



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Mt 5,19-Serie (4Mo 1,1-4,20) **Vertraue Gott & seiner Ordnung**

4Mo 4,2 Die Kinder Israel sollen jeder bei seinem Banner, bei den Zeichen ihrer Vaterhäuser, lagern; dem Zelt der Zusammenkunft gegenüber sollen sie ringsum lagern. [CSV]

Gnade und Friede sei mit euch.

Diesen Teil möchten wir ohne die übliche Einleitung und Einteilung in verschiedene Einzelthemen direkt mit einem kurzen Überblick zum gesamten vierten Buch Mose beginnen, um dann anschließend fließend zum Kern dieser Portion zu kommen.

Wir wünschen dir wie immer Gottes Segen beim **Prüfen** der Inhalte.

Ziemlich genau ein Jahr nach dem Auszug soll nun die Reise für Israel weitergehen. Diese “Reise zurück in die Heimat”, die eigentlich vom Berg Sinai nur 11-Tagereisen entfernt war, aber am Ende 40 Jahre dauerte, wird von spannenden, aber am wichtigsten für uns, auch von sehr lehrreichen Ereignissen begleitet; denn der Allmächtige nutzt die Reise seines Volkes, um es durch unterschiedliche **Gehorsams- und Vertrauensprüfungen** zu schleifen und zu läutern. Man kann sagen, dass seine Prüfungen ein elementarer Bestandteil des Weges mit ihm sind.

Wir werden, so Gott schenkt, im Laufe des 4. als auch 5. Buches noch näher darauf eingehen. Denn viele Aspekte der Reise werden erst später im 5. Buch Mose vom Allmächtigen selbst erläutert und aufgedeckt. Hier ein Beispielvers zu dem Grund seiner Prüfungen mit uns:

5Mo 8,2 Und du sollst dich an den ganzen Weg erinnern, den der HERR, dein Gott, dich hat wandern lassen diese vierzig Jahre in der Wüste, um dich zu demütigen, **um dich zu prüfen**, um zu erkennen, was in deinem Herzen ist, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht. [CSV]

Da sich (wie im letzten Teil gesehen) unser Gott nicht ändert, werden **auch wir** heute von ihm auf unserem Lebensweg **geprüft und geläutert**. Egal, was auch immer für Lehren da draußen kursieren mögen: Gott prüft uns. Gott prüft unsere Motive. Gott prüft unser Innerstes, unser Herz.

Spr 21,2 Jeder Weg eines Menschen ist recht in seinen Augen, aber der HERR **prüft** die Herzen. [SLT]

Ps 11,4 Der HERR ist in seinem heiligen Tempel. Der Thron des HERRN ist im Himmel; seine Augen spähen, seine Blicke **prüfen** die Menschenkinder. [SLT]

Was können wir aus den **Glaubens- und Vertrauensprüfungen** von damals für uns heute lernen? Viel, sehr viel, denn die ganze Reise in das Land der Verheißung steht u.a. prophetisch für unsere Reise heute; d.h. sie steht für unseren Wandel auf dem schmalen Weg, der am Ende zur Ewigkeit mit Vater und Sohn führen soll:

Mt 7,13-14 Geht ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen. Denn

die Pforte ist eng und der **Weg ist schmal**, der zum Leben führt; und **wenige sind es, die ihn finden**. [SLT]

Mt 24,12-13 Und weil die **Gesetzlosigkeit** überhandnimmt, wird die Liebe in vielen erkalten. Wer aber **ausharrt bis ans Ende**, der wird gerettet werden. [SLT]

Auch damals in der Wüste nahm die Gesetzlosigkeit innerhalb des Volkes – also der Ungehorsam gegenüber den Geboten Gottes – überhand. Die Liebe erkaltete. Und auf dem vom Sohn Gottes erwähnten **schmalen Weg** blieben am Ende von der ersten Generation lediglich 2 von 603.550 Gemusterten übrig. Diese Quote will und **wird** die x-te Generation nach ihnen nun durch des Vaters Gnade und Kraft übertreffen. Gott sei Dank!

...

Auf diesem unseren Weg mit und zu Gott sind – um beim Fokus des vierten Buches zu bleiben – v.a. **Glaube, Gehorsam, Ordnung und Vertrauen** vonnöten.

Letzteres, also **unser Vertrauen in unseren himmlischen Vater**, erstreckt sich in diesem 4. Buch vor allem auf die gleich folgenden Kernpunkte. Diese gleich folgenden Punkte sind so aufgebaut, dass zuerst der jeweilige Vertrauensaspekt genannt wird (z.B. Vertrauen auf seine Versorgung), dann folgt eine Erklärung des Allmächtigen zu diesem Punkt (welche, wie zuvor erwähnt, meist im 5. Buch Mose zu finden ist) und zum Schluss kommt dann ein weiterer Vers, der ein wenig mehr Aufschluss darüber gibt, wie das Ganze auf uns heute anzuwenden ist. Damit man sehen kann, was gemeint ist, beginnen wir direkt mit dem Vertrauen darauf, dass seine Gebote heilig, gerecht und gut sind (**Röm 7,12**) und die Ordnung(en), die Gott einsetzt, zu unserem Besten dienen:

- **Wir vertrauen ihm**, dass das, was er uns **anordnet**, auch gut für uns ist. **Mit seiner Hilfe** können wir ihm in allem gehorsam sein:

5Mo 10,12-13 Und nun, Israel, was fordert der HERR, dein Gott, von dir, als nur, den HERRN, deinen Gott, zu fürchten, auf allen seinen Wegen zu wandeln und ihn zu lieben und dem HERRN, deinem Gott, zu dienen mit deinem ganzen

Herzen und mit deiner ganzen Seele, indem du die Gebote des HERRN und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete, hältst, **dir zum Guten?** [CSV]

Nun ein Beispielvers, wie der Allmächtige uns dabei hilft, dass wir ihn lieben, ehren und ihm mit allem, was uns ausmacht, dienen und gehorchen:

Hes 36,26-27 Ich gebe euch ein **neues Herz** und einen **neuen Geist** gebe ich in euer Inneres. Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch und gebe euch ein Herz von Fleisch. **Ich** gebe meinen Geist in euer Inneres und **bewirke**, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Rechtsentscheide achtet und sie erfüllt. [EÜ]

- **Wir vertrauen ihm**, dass er auf unserem Weg, sprich in unserer ganz individuellen Wüstenwanderung, **für alles sorgen wird**, was wir benötigen – sofern wir auf dem Weg mit ihm bleiben, brauchen wir uns also um die alltäglichen Dinge des Lebens keine Sorgen machen, **denn er wird uns helfen:**

5Mo 2,7 Denn der HERR, dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat achtgehabt auf deine Wanderzüge durch diese große Wüste; und der HERR, dein Gott, ist diese 40 Jahre mit dir gewesen; **es hat dir an nichts gemangelt.** [SLT]

Dazu ein Vers aus dem NT:

Mt 6,31-33 **Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen:** Was werden wir essen?, oder: Was werden wir trinken?, oder: Womit werden wir uns kleiden? Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater **weiß, dass ihr das alles benötigt.** Trachtet vielmehr **zuerst nach dem Reich Gottes** und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies **alles** hinzugefügt werden! [SLT]

- **Wir vertrauen ihm**, dass wir **alle Kämpfe**, die in unserem Leben immer wieder aufkommen, **mit seiner Hilfe** gewinnen können:

5Mo 20,3-4 ... Höre, Israel, ihr rückt heute zum Kampf an gegen eure Feinde! Euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht und ängstigt euch nicht und

erschreckt nicht vor ihnen! Denn der HERR, euer Gott, ist es, der mit euch zieht, **um für euch zu kämpfen** mit euren Feinden, um euch zu retten. [CSV]

Erneut aus dem NT ein Vers dazu:

2Kor 10,4-5 Ich setze nicht die Waffen dieser Welt ein, **sondern die Waffen Gottes**. Sie sind **mächtig genug**, jede Festung zu zerstören, jedes menschliche Gedankengebäude niederzureißen, einfach alles zu vernichten, was sich stolz gegen Gott und seine Wahrheit erhebt ... [HFA]

- **Wir vertrauen ihm**, dass er das, was er begonnen hat, auch **vollenden** wird, d.h. wir vertrauen ihm, dass wir den Weg, den wir mit ihm und seinem Sohn begonnen haben, **mit seiner Hilfe** auch zu Ende gehen können:

5Mo 4,37-38 Und weil er deine Väter geliebt und ihre Nachkommen nach ihnen erwählt hat, hat er dich mit seinem Angesicht, mit seiner großen Kraft aus Ägypten herausgeführt, um Nationen vor dir zu vertreiben, größer und stärker als du, um dich hinzubringen, **damit er dir ihr Land als Erbteil gebe**, wie es an diesem Tag geschieht. [CSV]

Dazu wieder ein Vers aus dem NT:

Phil 1,6 Weil ich davon **überzeugt** bin, dass der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, **es auch vollenden wird** bis auf den Tag Jesu Christi. [SLT]

Diese vier Vertrauensaspekte aus ...

- SEINE Gebote sind gut für uns,
- ER wird für uns sorgen,
- ER wird für uns kämpfen und
- ER wird uns zum Ziel bringen

... sind feste Bestandteile und Lehren, die wir aus dem 4. Buch ziehen können. Paulus bestätigt das:

1Kor 10,1.11 Ich will aber **nicht**, meine Brüder, dass ihr **außer Acht lasst**, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer

hindurchgegangen sind. ... Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind **Vorbilder**, und sie wurden **zur Warnung** für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. [SLT]

Wenn wir unter diesem Gesichtspunkt das 4. Buch Mose lesen, wird das Buch ein wahrer Augenöffner, denn es trägt kostbare und sehr lehrreiche Schätze in sich. Unter anderem deswegen, weil das nicht irgendwelche “Kleingläubigen von damals” waren, die alle völlig anders als wir heute sind, sondern genauso Menschen, die Zweifel, Glaubenskämpfe, Vertrauensprobleme und ähnliches hatten. Es ist eine Art Studie über das menschliche Dasein in Verbindung mit Gott.

Nicht umsonst schreibt Paulus: Er will nicht, dass wir außer Acht lassen, dass all das Vorbilder sind und sie zur **Warnung für uns** aufgeschrieben wurden.

Würden wir das Gelesene aus dem 4. Buch also nicht direkt und unmittelbar auf uns und unser Leben anwenden, wären wir ungehorsam und kleingläubig – genauso wie es viele damals waren.

Wenn wir aber das 4. Buch aufmerksam lesen, uns (wie in der letzten Portion gesehen) vor Augen führen, dass sich unser allmächtige Gott nicht ändert **und** all die Geschehnisse damals wichtig für uns heute nehmen, werden wir auch aus ihren Fehlern lernen können, sodass wir nicht dieselben machen.

1Kor 10,6 Diese Dinge aber sind **zum Vorbild für uns** geschehen, **damit wir nicht nach dem Bösen begierig werden, so wie jene begierig waren.** [SLT]



Noch einmal abschließend zu den Worten Paulus:

Zu denken, dass man ja gaaaanz anders ist, als jene damals, steht im direkten Widerspruch zu den Versen aus dem Korintherbrief!

Vielmehr wird uns eindringlich geraten, dass wir Acht geben und nicht außer Acht lassen sollen, dass uns diese Dinge **als Warnung** niedergeschrieben worden sind. Würde das alles nicht auf uns zutreffen, müsste uns Paulus auch nicht warnen. Er tut es aber. Sieht man seine Empfehlung dennoch anders und meint, dass man niemals das machen würde, was jene damals gemacht haben, dann hat auch Paulus für welche, die so denken, die passende Antwort (die “ganz zufällig” direkt im nächsten Vers geschrieben steht):

1Kor 10,11-12 **Alle** diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind **Vorbilder**, und sie wurden **zur Warnung für uns** aufgeschrieben, auf die das Ende der

Weltzeiten gekommen ist. **Darum, wer meint, er stehe**, der sehe zu, dass er nicht falle! [SLT]

Die erste Lehre des 4. Buches: Ordnung!

Direkt zu Beginn lesen wir davon, dass das Volk gemustert werden soll. Warum? Na ja, ganz klar: Weil es in den Kampf geht. Schon im Wort “Israel” steckt der Gedanke des “Kampfes für Gott” drin. Und da wir “Israel” sind, müssen auch wir kämpfen, ...

Eph 6,12 denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen. [SLT]

Auf diesen Punkt des “Kampfes für und mit Gott” werden wir, so Gott schenkt, noch im Laufe des 4. und 5. Buches kommen. Hier in der ersten Portion geht es vor allen Dingen um die **Ordnung innerhalb des Volkes**, wie es lagern und später losziehen soll.

Aber bevor das alles geschehen kann, muss es zuerst gezählt werden. Und zwar nicht irgendwie, sondern sie werden **gemustert**; d.h. die männlichen Israeliten, die später zum Heer ausziehen werden, werden genau erfasst:

4Mo 1,1-3 Und der HERR redete zu Mose in der Wüste Sinai im Zelt der Zusammenkunft, am Ersten des zweiten Monats, im zweiten Jahr nach ihrem Auszug aus dem Land Ägypten, und sprach: Nehmt die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Israel auf nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, alle Männlichen nach ihren Köpfen; von zwanzig Jahren und darüber, jeden, der **zum Heer auszieht in Israel**, die sollt ihr mustern nach ihren Heeren, du und Aaron. [CSV]

Im Zentrum von diesem Heer (zu dem wir in den nächsten Lesungen, so Gott schenkt, noch kommen werden) stand aus mehrerer Hinsicht das Zelt Gottes:

- Es war örtlich in der **Mitte** des Heeres.
- Es war in der **Mitte**, wenn das Heer aufbrach.
- Und natürlich war v.a. dann Gott **“in der Mitte”** des Heeres, wenn sie kämpfen mussten (wir hatten den Vers zuvor):

5Mo 20,3-4 ... Höre, Israel, ihr rückt heute zum Kampf an gegen eure Feinde! Euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht und ängstigt euch nicht und

erschreckt nicht vor ihnen! **Denn der HERR, euer Gott, ist es, der mit euch zieht**, um für euch zu kämpfen mit euren Feinden, um euch zu retten. [CSV]

Nebst dem Heeresvolk, das sich in den vier Himmelsrichtungen um das Zelt anordnete, lagerten die Leviten in unmittelbarer Nähe rundum das Heiligtum und direkt vor dem Eingang “Mose, Aaron und seine Söhne”, sprich die Priester. Man könnte sagen, dass sie den Eingang bewachten. Das war mitunter ihr Dienst.

Heute ist zwar der Eingang ins Allerheiligste offen, aber dennoch gibt es weiterhin auch für uns **Ordnungen**, die Gott einsetzt, damit seine Kinder ihm innerhalb seines Volkes dienen. Eine dieser Ordnungen ist z.B. jene hier:

Eph 4,11-12 Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus ... [SLT]

Nun ist es heutzutage so, dass diese Ordnungen und Einsetzungen durch Gott **nicht so klar sind**, wie jene damals. Wir können keinen Mose und Aaron vor dem Heiligtum sehen. Daher kommt ganz automatisch die Frage für viele von uns auf: “Wie soll man als Schaf in dieser “Welt der christlichen Meinungsvielfalt” noch den Durchblick haben, wer von Gott eingesetzt ist und wer nicht!?”

Das ist ein großes Problem. Und dieses Problem, so seltsam es klingen mag, muss erst einmal jeder von uns **für sich selbst klären**. Dazu steht mitunter geschrieben:

1Thes 5,12 Wir bitten euch aber, Brüder, dass ihr die **erkennt**, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen, ... [CSV]

Paulus bittet hier darum, dass man für sich selbst die Brüder **erkennen soll**, die Gott eingesetzt hat. Niemand kann das einem sagen oder befehlen, aber sehr wohl kann und wird man sie erkennen können, wenn man selbst **von ganzem Herzen** nach dem Willen Gottes strebt.

Betrübt und betrügt einen aber das eigene Herz, dann könnte es sein, dass man Älteste um sich scharft, die genau das lehren und vorleben, was man gerne hören und selbst tun möchte. Daher müssen wir alles prüfen. Allen voran aber uns selbst:

2Kor 13,5 **Prüft euch selbst**, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! ... [SLT]

Bei dieser **Selbst-Prüfung** (die wir intensiv, aufrichtig und immer und immer wieder durchführen müssen) wird uns dann, über kurz oder lang, ein massives Problem mit uns selbst auffallen, welches wir grundsätzlich alle haben:

Die Wahrheit ist aus dem Geist, wir aber sind in gewissen Bereichen noch im Fleisch. Das birgt massive Probleme in sich, denn...

Gal 5,17 **Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt.** [SLT]

Der Vers stellt klar, dass wir wegen diesem Zwiespalt Dinge tun werden, die wir eigentlich gar nicht wollen. Eine Konsequenz aus diesem Dilemma ist dann auch, dass wir diejenigen, die von Gott für seine Wahrheit eingesetzt wurden, meist nicht annehmen wollen. Warum? ...

Röm 8,7 **weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht;** [SLT]

Und genau dieses Dilemma war ein massives Problem in der Wüste. Das Volk unterwarf sich nicht Gottes Gesetz, weil sie noch im Fleisch und nicht im Glauben wandelten. Und genau das führte ins Chaos. Und das tut es **heute immer noch**.

Aber nicht nur das Widerstreben gegen Gottes heiliges Gesetz führte und führt ins Chaos, sondern eben auch das Widersetzen gegen seine Ordnung. Damals wie heute. Denn oft kommt es in Gemeinden vor, dass zwar Älteste erkannt und anerkannt werden (ganz nach der Empfehlung aus **1Thes 5,12**), es dann aber doch zu Unfrieden und leider oft auch zu Parteiungen kommt. Warum?

Der Grund hierfür ist meist das zuvor genannte Dilemma: **Der Kampf zwischen Fleisch und Geist**. Sowohl bei denen von Gott Eingesetzten als auch bei allen anderen Beteiligten. Daher ist es nicht weiter verwunderlich, dass Paulus direkt im nächsten Vers Folgendes schreibt:

1Thes 5,12-13 **Wir bitten euch aber, Brüder, dass ihr die erkennt, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen, und dass ihr**

sie über die Maßen in Liebe achtet, um ihres Werkes willen. **Seid in Frieden untereinander.** [CSV]

Leider steht dieser Friede in der **“Zeit der massiven Verwirrung“**, in der wir uns befinden, vermehrt unter Druck. Daher kommt es oft zu Unfrieden.

Dieser Unfrieden ist aber generell nichts Neues. Ihn gab es damals zu Zeiten der Apostel und ihn gab es auch schon weit davor in der Wüstenwanderung.

Wenn wir in der entsprechenden Portion dazu kommen werden, wird uns der heilige Text aufzeigen, was der Allmächtige davon hält, wenn dieser Unfrieden dadurch aufkommt, dass man sich gegen seine von ihm Eingesetzten (die selbstverständlich auch nur Menschen sind und Fehler machen) auflehnt, murrte, hadert oder gar rebelliert – **und** man dann zusätzlich noch meint, dass man es besser kann. Auch hierzu lesen wir passend im NT:

1Kor 12,28-29 Und Gott hat in der Gemeinde etliche eingesetzt, erstens als Apostel, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer; sodann Wunderkräfte, dann Gnadengaben der Heilungen, der Hilfeleistung, der Leitung, verschiedene Sprachen. Sind etwa alle Apostel? Sind etwa alle Propheten? Sind etwa alle Lehrer? Haben etwa alle Wunderkräfte? [SLT]

Was Paulus vorher und später in seinem Brief lehrt, ist, dass man in der Ordnung Gottes bleiben und nicht denken soll, dass irgendwie jeder Apostel ist, jeder Prophet, jeder Lehrer usw. Natürlich darf man sich nach mehr ausstrecken (v.a. nach der vollkommenen Liebe Gottes, wie er es direkt im Anschluss im 13. Kapitel lehrt), aber allen voran gilt es, die Ordnung Gottes zu **erkennen, anzuerkennen** und dann in ihr zu **bleiben**. Jeder dorthin, wo ihn Gott eingesetzt hat. Genauso wie es in der Wüste hätte sein sollen.

Man könnte die spezielle Lagerung der Stämme auf uns heute wie folgt anwenden: Gott bestimmt, wer mit wem in Gemeinschaften zusammenkommt (sprich zusammen lagert) und wer seine, sagen wir, Ältesten sind. Folgen wir seiner (nicht menschlicher) Anordnung bzw. Ordnung, dann gibt es Segen von ihm. Missachten und widersetzen wir uns ihr, **nachdem wir sie durch seine Gnade erkennen durften**, dann gibt es Chaos, Unfrieden und Parteiung. So soll es bei uns nicht sein, ...

1Kor 14,33 Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinden der Heiligen. [SLT]

Innerhalb der hier erwähnten “**Gemeinden der Heiligen**” kann es, wie beim Lagern um das Heiligtum auch, verschiedene Zuständigkeits- und Aufgabenbereiche geben. Ohne ins Detail zu gehen, kurz ein anschauliches Beispiel aus dem NT dazu: Timotheus, der selbst den wichtigen Dienst eines Evangelisten ausübte (s. **2Tim 4,5**), arbeitete Paulus zu; d.h. **er diente einem Diener Gottes**.

Anders ausgedrückt: Es kann von Gott eingesetzte Diener geben, die anderen von Gott eingesetzten Dienern zuarbeiten. Ganz so wie es in der Wüste war:

4Mo 3,6-7 Lass den Stamm Levi herzutreten und stelle ihn vor Aaron, den Priester, dass sie ihm dienen; und sie sollen den Dienst für ihn versehen und den Dienst für die ganze Gemeinde vor dem Zelt der Zusammenkunft, um den Dienst der Wohnung zu verrichten; [csv]

Man kann sagen: Das Volk dient Gott. Wie? Unter anderem dadurch, dass es genau das tut, was er anordnet. Levi dient Gott, indem sie den Priestern dienen. Und die Priester dienen dem Hohepriester. Ein **biblisches Muster**, welches wir perfekt auf uns heute anwenden können – obwohl wir in Christus, unserem Hohepriester, selbst alle Priester sein sollen, gibt es dennoch (wie soeben in **Eph 4** und **1Kor 12** gelesen) verschiedene Aufgabenbereiche. Erkennen wir diese von Gott eingesetzten Aufgabenbereiche an, dann tun wir seinen Willen. Dieser Gehorsam wird dann, wie zuvor erwähnt, immer Segen bringen. Ausnahmslos! Ein Widerstreben gegen diese Ordnung wird hingegen Probleme bringen. Ebenfalls ausnahmslos!

Anmerkung: Natürlich ist kein Mensch vollkommen. Wir alle lernen, wir alle erkennen stückweise und wir alle machen Fehler. Natürlich auch unsere Ältesten. Hier geht es aber nicht um diese offensichtlichen Dinge, wie die Fehlbarkeit aller Menschen, sondern um die generelle von Gott eingesetzte Ordnung und unsere Anerkennung dieser Ordnung, **wenn sie uns von Gott gezeigt wird!**

Sicherlich gibt es Fälle, in denen Männer oder Frauen vermeintlich als von Gott eingesetzt angesehen werden, es aber nicht sind. Ebenfalls gibt es sicherlich wahre Männer Gottes, die, sagen wir mal, “fallen” bzw. so große Fehler machen, dass sie die Ordnung Gottes dadurch völlig zerrütten. Sollte das einmal passieren, ist es **nicht unsere Aufgabe** den Richter zu spielen, sondern unsere Aufgabe ist es, weiterhin die Einsetzung und Ordnung Gottes zu achten und für

sie zu beten. Er, der Allmächtige selbst, wird sich durch seinen von ihm eingesetzten Sohn, unseren Herrn Jeschua, um diese Ältesten kümmern (auch zu dieser Vorgehensweise Gottes gibt es genug Lehren in den noch verbleibenden beiden Büchern).

Was wir abschließend an dieser Stelle sagen und nochmals unterstreichen wollen, ist:

Das **vierte Buch Mose** beinhaltet besonders **anschauliche** und **warnende Beispiele** für uns und unser Glaubensleben. Aus den Geschehnissen damals, die als negative und positive Vorbilder für uns niedergeschrieben worden sind, können wir unfassbar viel über unseren Gott und somit unfassbar viel über unser Glaubensleben lernen. Wenden wir diese Lehren **ganz praktisch** und **Gott wohlgefällig** auf unser Leben an, dann werden sie uns immer heiliger werden und wandeln lassen. Ferner werden sie uns großen Mut, Kraft, Trost u.v.a. Hoffnung spenden. Warum? Weil wir aus seinem heiligen Wort heraus zu 100% wissen dürfen, dass er das Werk, dass er mit Israel angefangen hat, auch vollenden wird. Und da wir Israel sind, dürfen **wir** auch ganz individuell für uns mit Zuversicht, Mut und vor allem **Hoffnung** nach vorne blicken, dass unser uns liebender Vater sein Werk, das er mit einem jeden von uns begonnen hat, auch vollenden wird.

Phil 1,6 Weil [wir] davon **überzeugt** sind, dass der, welcher in [uns] ein gutes Werk angefangen hat, **es auch vollenden wird** bis auf den Tag Jesu Christi. [SLT]